

Presseinformation

Wirtschaft/lokal/regional

ÖIAV bringt das Thema „Eisenbahnbrücke“ auf Schiene

Ein heiß diskutiertes Thema stand im Zentrum einer Informationsveranstaltung des ÖIAV OÖ (Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein Oberösterreich). Die Linzer Eisenbahnbrücke polarisiert bekanntlich seit langer Zeit Befürworter und Gegner. Mehr als 150 Teilnehmer des Netzwerkes von Ingenieuren, Architekten und technischen Führungskräften lauschten gespannt den fachkundigen Vorträgen der Top-Referenten zum Thema Pro und Kontra Linzer Eisenbahnbrücke und der darauffolgenden Podiumsdiskussion.

Linz, 03. September 2015.

Am Wahlsonntag den 27. September, dem Tag der Gemeinderatswahlen, wird auch über das Schicksal der Linzer Eisenbahnbrücke in Form einer Volksbefragung entschieden. Diesen Termin hatten der Linzer Bürgermeister als auch die überparteiliche Plattform der „Brückenretter“ favorisiert. Grund genug für den Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein OÖ, die Eisenbahnbrücke zum Thema dieser Informationsveranstaltung zu machen und einem hoch interessierten Publikum auf kompetenter, fachlicher und sachlicher Ebene einen objektiven Überblick über Pro und Kontra zu einer neuen und der alten Eisenbahnbrücke näher zu bringen.

Sachliche Information aus erster Hand

„Als Vorsitzende des ÖIAV OÖ freut es mich ganz besonders, dass wir unseren Mitgliedern und Interessierten Technikern ein so heiß diskutiertes Thema fachkundig, objektiv und ohne unterschwellige emotionale Botschaften auf einem sachlichen Niveau näher bringen können.“, sagt **Architektin Dipl.-Ing.ⁱⁿ Olivia Schimek-Hickisch**. Der ÖIAV ist als ein starkes Netzwerk von Ingenieuren, Architekten und technischen Führungskräften aus freien Berufen, Universitäten, Verwaltung und Leitbetrieben aus Gewerbe und Industrie DAS Forum für Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft.

Top Referenten bringen Pro und Kontra auf den Punkt

Vier Top-Referenten brachten ihre gegensätzlichen Standpunkte in Anwesenheit der Linzer Stadtpolitik, vertreten durch **Vizebürgermeisterin Karin Hörzing**, **Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier** und **Stadtrat Mag. Detlef Wimmer** zur alten und neuen Linzer Eisenbahnbrücke einem hoch interessierten Publikum im Architekturforum Oberösterreich näher.

Im ersten Vortrag brachte **Dipl.-Ing. Erhard Kargel**, Ingenieurkonsulent für Bauwesen und Sprecher der überparteilichen Plattform „Eisenbahnbrücke Retten!“, die Thematik aus seiner Sicht auf den Punkt. Kargel: „Wir sind für das neue Modell einer Zwei-Brücken-Lösung, die kein Verkehrschaos während der Bauarbeiten, keine höheren Kosten als bei Abriss- und Neubau-Variante verursacht sowie städtebauliche Akzente für die Zukunft setzt.“ Die Kosten für die Sanierung des Bestandes und eine parallele Brücke für Straßenbahn und Kraftfahrzeuge gab er mit ca. € 60 Millionen an. Ob in dieser Summe eine wahrscheinlich erforderliche Verstärkung und Anhebung der alten Brückenpfeiler enthalten ist, bleibt zu hinterfragen. Die präsentierte Verkehrsführung zeigt eine erforderliche Verschwenkung der Straße und Bahntrasse an beiden Ufern.

Danach erläuterte **Alexander Oberhofer** von der Oberhofer Stahlbau GmbH, Saalfelden, seine Vorstellungen von der Sanierung des bestehenden Tragwerks.

Das Konzept sieht, übereinstimmend mit den Erkenntnissen der bisherigen Gutachter vor, die untere Hälfte der Brücke vollkommen zu erneuern. Die neuen Bauteile werden optisch dem Bestand angeglichen. Nach seinem Vorschlag soll, für die Durchführung der Arbeiten an Ort und Stelle, das Resttragwerk mit einer Hilfskonstruktion gestützt werden.

Dipl.-Ing. Dr. Josef Fink, Univ.-Prof. für Stahlbau an der TU Wien, legte seine umfangreichen Untersuchungen über den Zustand der Brücke dar. Er wies auch auf die flussbau- und schiffahrtstechnischen Randbedingungen hin. Seine technischen und kostenmäßigen Variantenvergleiche standen nicht im Widerspruch zu den Ausführungen der ersten beiden Referenten. Seine Empfehlung für einen Abbruch des Bestandes und die Errichtung einer neuen Solitärbrücke sind vor allem in der Kostensicherheit bei einem Neubau, den künftigen hohen Erhaltungskosten des Altbestandes und in der günstigeren Verkehrsführung begründet.

Als vierter Referent stellte **Dipl.-Ing. Gerhard Karl**, Leiter der Verkehrsplanung der Stadt Linz, die Möglichkeiten der Verkehrsführung für Kraftfahrzeuge, Straßenbahn, Fahrräder und Fußgänger im Fall des Brückenneubaus vor. Er zeigte die Vorteile auf, die eine Solitärbrücke im Gegensatz zur Doppelbrücke für die Linienführung bietet.

In der anschließenden Podiumsdiskussion, die von **Dipl.-Ing. Rudolf Wernly** als Statiker und Vorstandsmitglied des ÖIAV OÖ geleitet wurde, wurden insbesondere die Bedeutung der bestehenden Brücke und die Berechtigung einer neuen Brücke heiß und umfassend diskutiert. Die Vertreter der Initiative „Brücke für Linz“, **Architekt Dipl.-Ing. Jörg Stögmüller** und **Dipl.-Ing. Johann Stranzinger** brachten zusätzliche Vorschläge von Lösungsvarianten ein.

„Mehr als 150 Interessierte, Mitglieder des ÖIAV und befreundeter Institutionen, die an unserer Informationsveranstaltung teilgenommen haben, zeigen, dass unsere Netzwerktreffen und der gegenseitige Erfahrungsaustausch nicht nur befruchtend sein können, sondern auch sehr wertvoll, um auf einer fachlichen Grundlage eine Entscheidung treffen zu können“, freut sich die ÖIAV Vorsitzende Olivia Schimek-Hickisch über eine gelungene Veranstaltung zu einem kontrovers diskutierten Thema. „Uns ist besonders wichtig, zu solch heiß diskutierten Themen auch eine objektive und parteifreie Sichtweise einbringen zu können. Ich denke, dies ist heute auch eindrucksvoll gelungen. In Zukunft stehen wir auch gerne der Politik als überparteiliche fachkompetente Stelle für Entscheidungsfragen zur Seite.“, so Schimek-Hickisch weiter.

Zeichen: rd. 5.700 (mit Leerzeichen)

Bildmaterial: ÖIAV, honorarfrei, Urheberrecht erbeten

----- **Über den ÖIAV**

Der ÖIAV ist ein starkes Netzwerk von Ingenieuren, Architekten und technischen Führungskräften aus freien Berufen, Universitäten, Verwaltung und Leitbetrieben aus Gewerbe und Industrie. Er ist DAS Forum für Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft.

Der ÖIAV wurde 1848 gegründet – praktisch alle namhaften österreichischen Ingenieure waren oder sind Mitglieder des ÖIAV. Derzeit zählt der ÖIAV über 2.200 Mitglieder in ganz Österreich – davon rund 300 in Oberösterreich. Der Vorstand des ÖIAV I OÖ setzt sich aus oberösterreichischen Führungspersönlichkeiten zusammen. Der ÖIAV I OÖ vertritt als gemeinnützige Interessensvertretung alle technischen Disziplinen und Berufsbilder. Er organisiert Netzwerktreffen, Vorträge, Tagungen und Exkursionen und fördert die Weiterbildung und den Erfahrungsaustausch.

Mehr Informationen unter: www.oiaav-ooe.at

Rückfragehinweis:

Schuller & Kneidinger Kommunikationsberatung GmbH
Dr. Rosemarie Schuller

Tel.: +43 (0)664 38 31 851
Tel.: +43 (0)732 770649 10
E-Mail: r.schuller@sk-pr.at

ÖIAV
Architektin Dipl.-Ing.
Olivia E. Schimek-Hickisch MSc
+43 (0)676 72 77 377
+43 (0)732 73 6001 11
g.schimek@arch-schimek.at